

Diezer Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Preis der Anzeigen:
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.
Ausgabe:
Diez, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bad Ems,

Nr. 167

Diez, Freitag den 20. Juli 1917

23. Jahrgang

Kanzler vor dem Reichstag

Berlin, 19. Juli.

Die Reichskanzler sind bis auf den letzten Platz besetzt. Der Reichskanzler Michaelis ist in achtjähriger Tätigkeit unter den schwierigsten Umständen der Reichsleitung wohlwollend und vorbildlich tätig gewesen. Er hat die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt und die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt.

Der Reichskanzler Michaelis ist in achtjähriger Tätigkeit unter den schwierigsten Umständen der Reichsleitung wohlwollend und vorbildlich tätig gewesen. Er hat die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt und die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt.

Der Reichskanzler Michaelis ist in achtjähriger Tätigkeit unter den schwierigsten Umständen der Reichsleitung wohlwollend und vorbildlich tätig gewesen. Er hat die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt und die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt.

Der Reichskanzler Michaelis ist in achtjähriger Tätigkeit unter den schwierigsten Umständen der Reichsleitung wohlwollend und vorbildlich tätig gewesen. Er hat die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt und die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt.

Der Reichskanzler Michaelis ist in achtjähriger Tätigkeit unter den schwierigsten Umständen der Reichsleitung wohlwollend und vorbildlich tätig gewesen. Er hat die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt und die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt.

Der Reichskanzler Michaelis ist in achtjähriger Tätigkeit unter den schwierigsten Umständen der Reichsleitung wohlwollend und vorbildlich tätig gewesen. Er hat die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt und die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt.

Der Reichskanzler Michaelis ist in achtjähriger Tätigkeit unter den schwierigsten Umständen der Reichsleitung wohlwollend und vorbildlich tätig gewesen. Er hat die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt und die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt.

Der Reichskanzler Michaelis ist in achtjähriger Tätigkeit unter den schwierigsten Umständen der Reichsleitung wohlwollend und vorbildlich tätig gewesen. Er hat die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt und die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt.

Der Reichskanzler Michaelis ist in achtjähriger Tätigkeit unter den schwierigsten Umständen der Reichsleitung wohlwollend und vorbildlich tätig gewesen. Er hat die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt und die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt.

Der Reichskanzler Michaelis ist in achtjähriger Tätigkeit unter den schwierigsten Umständen der Reichsleitung wohlwollend und vorbildlich tätig gewesen. Er hat die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt und die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt.

Der Reichskanzler Michaelis ist in achtjähriger Tätigkeit unter den schwierigsten Umständen der Reichsleitung wohlwollend und vorbildlich tätig gewesen. Er hat die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt und die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt.

Der Reichskanzler Michaelis ist in achtjähriger Tätigkeit unter den schwierigsten Umständen der Reichsleitung wohlwollend und vorbildlich tätig gewesen. Er hat die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt und die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt.

Der Reichskanzler Michaelis ist in achtjähriger Tätigkeit unter den schwierigsten Umständen der Reichsleitung wohlwollend und vorbildlich tätig gewesen. Er hat die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt und die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt.

Der Reichskanzler Michaelis ist in achtjähriger Tätigkeit unter den schwierigsten Umständen der Reichsleitung wohlwollend und vorbildlich tätig gewesen. Er hat die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt und die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt.

Der Reichskanzler Michaelis ist in achtjähriger Tätigkeit unter den schwierigsten Umständen der Reichsleitung wohlwollend und vorbildlich tätig gewesen. Er hat die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt und die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt.

Der Reichskanzler Michaelis ist in achtjähriger Tätigkeit unter den schwierigsten Umständen der Reichsleitung wohlwollend und vorbildlich tätig gewesen. Er hat die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt und die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt.

Der Reichskanzler Michaelis ist in achtjähriger Tätigkeit unter den schwierigsten Umständen der Reichsleitung wohlwollend und vorbildlich tätig gewesen. Er hat die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt und die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt.

Der Reichskanzler Michaelis ist in achtjähriger Tätigkeit unter den schwierigsten Umständen der Reichsleitung wohlwollend und vorbildlich tätig gewesen. Er hat die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt und die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt.

Der Reichskanzler Michaelis ist in achtjähriger Tätigkeit unter den schwierigsten Umständen der Reichsleitung wohlwollend und vorbildlich tätig gewesen. Er hat die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt und die Reichsleitung in jeder Hinsicht unterstützt.

in diesem Krieg so glänzend ausgezeichnet, wollen wir in die Verhandlungen eintreten, wenn es Zeit dazu geworden ist. Wir können den Frieden nicht noch einmal anbieten. (Sehr richtig! rechts.) Wenn wir Frieden machen, dann müssen wir in erster Linie erreichen, daß die Grenzen des Deutschen Reiches für alle Zeit sichergestellt sind. (Beifall.) Das muß im Wege der Verständigung und des Ausgleichs geschehen. (Beifall links.) Der Friede muß die Grundlage für eine dauernde Verständigung der Völker bilden. (Beifall links.) Und muß der Wille der Völker vorliegen, uns wirtschaftlich abzusperren.

Die Reichsleitung ist im Rahmen der Resolution wie ich hoffe, zu erreichen. Wenn die Feinde ihre Eroberungslüste aufgeben haben und eine Verständigung wünschen, das gesamte deutsche Volk und die deutsche Armee mit ihren Führern, die mit dieser Erklärung einverstanden sind, (hört, hört) sind darin einig, daß wir dann den Gegnern, der die Forderungen stellen werden, was er zu sagen hat, und wir wollen dann ehrlich und friedensbereit in Verhandlungen eintreten. (Beifall links und im Zentrum.) Bis dahin müssen wir aber geduldig und ruhig ausharren.

Wir leben augenblicklich auf dem Gebiet der Ernüchterung in der schwersten Zeit, aber es wird bald besser werden. Die Ernüchterung ist eine gute Mittelstufe zu werden und wenn wir bei der schlechten Ernüchterung 1916 durchgekommen sind, so werden wir bei strenger Erfassung und voller Nationierung erst recht durchkommen. Unsere Aufgabe muß sein, den Gegenstand zwischen Stadt und Land zu mildern, indem sich Produzent u. Konsument mehr verständnis als bisher entgegenbringen. Die städtische Bevölkerung muß die Schwierigkeiten der Landwirtschaft würdigen, und überall muß volles Verständnis dafür bestehen, wie schlimm die Not in der Industrie und überhaupt in den Großstädten gewesen ist.

Der Reichskanzler äußert sich sodann kurz zu den schwebenden inneren Fragen. Nach dem Wahlrechtserlaß des Kaisers stelle ich mich selbst auf seinen Standpunkt. (Beifall.) Ich halte das für nützlich und notwendig, daß zwischen den großen Parteien und der Regierung eine engere Fühlung wie bisher eintritt und bin bereit, auf dem Boden des bundesstaatlichen Charakters des Reiches alles zu tun, was dieses Zusammenarbeiten fördern kann, halte es auch für wünschenswert, daß das Vertrauensverhältnis zwischen Parlament und Regierung dadurch enger wird, daß Männer in leitende Stellungen berufen werden, welche das volle Vertrauen der großen Parteien in der Volksvertretung genießen. Selbstverständlich ist dies alles nur unter der Voraussetzung möglich, daß von der anderen Seite das verfassungsmäßige Recht der Reichsleitung zur Führung in der Politik nicht geschmälert wird. Ich bin nicht willens, mir die Führung aus der Hand nehmen zu lassen.

Der Reichskanzler schließt mit der Erklärung: Was wir erfahren, ist ein neues Deutschland, nicht ein Deutschland, welches die Welt terrorisiert, sondern ein sittlich geläutertes, gottesfürchtiges und freies Deutschland. Dieses Deutschland wollen wir uns erkämpfen allen Feinden zum Trotz. (Beif. Beif.) (Frankf. 3.)

WTB. Berlin, 19. Juli. Der Reichstag hat die gemeinsame Entschließung des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Fortschrittlichen Volkspartei mit 214 gegen 116 Stimmen bei 17 Stimmenthaltungen angenommen. (Beifall links und im Zentrum.)

WTB. Berlin, 19. Juli. Die Bundesrats-Sitzung fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Michaelis statt. Er begrüßte die Vertreter der verbündeten Regierungen, würdigte das Wirken seines Vorgängers und versprach, die vertrauensvollen Beziehungen zu den Bundesregierungen unter voller Wahrung ihrer verfassungsmäßigen Rechte aufrecht zu erhalten und zu pflegen. Der bayerische Gesandte Graf v. Lerchenfeld dankte namens des Bundesrates und versprach dessen volle Unterstützung in der Führung der Geschäfte, die der Reichskanzler in besonders schwerer Zeit übernehme.

WTB. Berlin, 18. Juli. Der Bundesrat entsandte heute eine Deputation zu dem aus dem Amte geschiedenen Reichskanzler von Bethmann Hollweg. Der bayerische Gesandte Graf v. Lerchenfeld gedachte in einer Ansprache der Größe der Verdienste, die sich der scheidende Reichskanzler um das Reich erworben hat und brachte den Dank des Bundesrates in warmen Worten zum Ausdruck. Herr von Bethmann Hollweg dankte in einer herzlichen Erwiderung für das ihm vom Bundesrat geschenkte Vertrauen.

WTB. Sofia, 18. Juli. Woenni Joweltzki schreibt: Die militärische und diplomatische Lage Deutschlands und seiner Verbündeten ist eine solche, daß es genügt, das bisherige Defensiv-System fortzusetzen, um ein für uns günstiges Kriegsende zu erlangen. Die Lösung der deutschen Krise bedeutet eine große Erleichterung, eine Klärung der inneren und äußeren Lage Deutschlands, die umso fühlbarer wird, wenn der neue Reichskanzler den Volkswillen kundgibt.

Depeschenwechsel zwischen Dr. Michaelis und Graf Czernin.

WTB. Wien, 18. Juli. Der Reichskanzler Dr. Michaelis richtete an den Minister des Äußern, Grafen Czernin,

nachstehende Begrüßungsdepesche: In dem Augenblick, in dem ich des Kaisers und Königs Vertrauen auf den Posten des Reichskanzlers berief, ist es mir ein tiefgefühltes Bedürfnis, in Sie, Excellenz, den Vertreter der auswärtigen Angelegenheiten des Reiches zu begrüßen, mit dem in enger, treuester Bündnisgemeinschaft zusammenzuhalten seit nunmehr fast vier Jahrzehnten der leitende Grundgedanke jedes deutschen Kanzlers war. Das löbliche Erbe unverbrüchlich zu bewahren, betrachte ich als die vornehmste Pflicht. Von ganz besonderem Werte würde es für mich bei diesem Bestreben sein, wenn Excellenz auch mir rückhaltlose Unterstützung bewähren wollten, die von Ihrer Excellenz meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maße zuteil geworden ist. Österreich-Ungarn und Deutschland gehen, das ist mein fester Glaube, siegreich aus dem schweren Kampfe hervor und sichern ihren heldenmütigen Völkern eine glückliche und schöne Zukunft.

Reichskanzler Dr. Michaelis

Graf Czernin antwortete mit folgender Depesche: Für die warmen Worte, mit denen Ihre Excellenz mich gelegentlich des Amtsantritts zu begrüßen die Güte hatten, bitte ich meinen tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen. In der innigen vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Leitern der deutschen Politik und in unverbrüchlichem Festhalten an dem althergebrachten Bündnis erblicke ich die sicherste Gewähr für die glückliche Zukunft unserer heldenmütigen Völker. Für Sicherung unserer Existenz und zur Wahrung unserer heiligen Güter stehen wir in dem gewaltigen Kampf aller Zeiten. Ich vertraue zu Gott, daß wir in treuem Ausbilden das ersehnte Ziel erreichen. In einem ehrenvollen Akte bereit, sonst aber zum Kampfe bis aufs Äußerste entschlossen, werden sich Deutschland und Österreich-Ungarn gemeinsame Bedingungen für eine ungestörte und friedliche Zukunft erzwingen.

Czernin

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 19. Juli abends (W. B. Amtlich.)

In Flandern dauert die Artillerieschlacht an. Herausgefordert durch die Offensiv, welche die russische Armee auf Befehl ihrer Regierung trotz ihrer Friedensbestrebungen an unseren Fronten unternommen hat, sind wir in Stellungen zum Gegenangriff übergegangen. Deutsche Korps haben die Stellungen der Russen östlich von Broezow in breiter Front durchbrochen.

WTB. Großes Hauptquartier, 19. Juli. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern nahm die Artillerieschlacht ihren Fortgang. Trotz Regens war die Kampftätigkeit der zusammengezogenen Artilleriemassen bei Tag und bei Nacht sehr stark.

Gewalttätige Erkundungen der Engländer im Küstenabschnitt und östlich von Ypern wurden vor unseren Vinten zum Scheitern gebracht.

An der Artois-Front war die Feuerfähigkeit an mehreren Stellen vom St. Vassier-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe lebhaft. Südwestlich von St. Quentin stürmten heftige Truppen nach starker Feuerwirkung französische Höhenstellungen in 1 Kilometer Breite. Der Feind ließ eine größere Zahl von Gefangenen und mehrere Maschinengewehre in unserer Hand und erhöhte seine Verluste durch Gegenangriffe, die abends und morgens vor den gewonnenen Gräben ergebnislos zusammenbrachen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Die Gefechtsfähigkeit blieb meist in geringen Grenzen; zeitweilig lebte sie an einzelnen Abschnitten an der Aisne, in der Champagne und auf dem linken Maasufer auf. Am Hochberg zwang unser Feuerfeuer die Franzosen, Teile des erst kürzlich dort gewonnenen Bodens zu räumen. Am Walde von Abcourt führte ein eigener Angriff zur Wiedernahme einiger tags zuvor verlorenen Stellungen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Nichts Neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Die schon seit Tagen regere Feuerfähigkeit südlich von Dünaburg und Smorgon hielt auch gestern an.

Nordwestlich von Luch und an der ostgalizischen Front brachten Stoßtruppenunternehmen, die eine Zunahme des Feuers zur Folge hatten, zahlreiche Gefangene ein.

Südlich des Dniestr griffen die Russen die südlich von Kalusz von uns zurückgewonnenen Höhenstellungen mit starken Kräften an; sie sind überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen worden.

Zwischen den Waldkarpaten und dem Schwarzen Meer keine größeren Kampfhandlungen.

Rozedonische Front.

Zwischen Chrida- und Prespa-See, am Dobropolje und auf dem linken Bardar-Ufer lebhaftere Feuerfähigkeit.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der neue U-Boot-Krieg.

WTB. Berlin, 18. Juli. (Amtlich.) Durch eines unserer U-Boote wurden im englischen Kanal neuerdings drei Dampfer und zwei Segler versenkt. Darunter befanden sich zwei bewaffnete beladene Frachtdampfer englischer Nationalität und der englische Dreimastrasschoner Ocean Swift.

STB. Rotterdam, 18. Juli. Die Versicherungsfirma Blom u. van der Aa veröffentlicht eine Liste, wonach vom 15. Juni bis 15. Juli 190 Dampfer und Segler sowie 29 Fischerfahrzeuge feindlicher und neutraler Länder infolge von Kriegshandlungen gesunken sind.

Holland.

STB. Amsterdam, 18. Juli. Allgemein Handelsblad erfährt, daß die englische Regierung Zugeständnisse gemacht hat, durch die die freie Fahrinne durch die Nordsee erhalten bleibt. Die Verhandlungen über die definitive Regelung sind im Gange.

STB. Haag, 18. Juli. Das Korrespondenzbüro erfährt, daß die britische Regierung ihre Verantwortung für das Abwerfen von Bomben auf Zierikzee in der Nacht vom 29. auf den 30. 6. zugegeben hat.

Telegraphische Nachrichten.

Gegenoffensive der Verbündeten in Ostgalizien

STB. Wien, 19. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird unter dem 19. Juli abends gemeldet: Die Angriffe der Russen beantwortend, haben heute früh die Verbündeten in Ostgalizien die Gegenoffensive ergriffen. Sie warfen die russische Linie zwischen Horow und dem oberen Sereth.

Die Opfer der Vanguard.

STB. Amsterdam, 19. Juli. Nach einer Meldung der „Times“ sind durch den Untergang des Großkampfschiffes Vanguard 37 Offiziere und ungefähr 700 Mann umgekommen.

Finnland gegen das russische Joch.

STB. Bern, 19. Juli. Der Petersburger Berichterstatter der „Stampa“ schreibt: Die Bewegung gegen die russischen Garnisonen in Finnland dehnt sich immer weiter aus. Fast alle finnischen Städte haben dem Generalgouverneur das Verlangen nach Zurückziehung der russischen Truppen unterbreitet.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Das Eisene Kreuz erhielt bei den schweren Kämpfen an der Westfront der Musketier Franz Rauth, Sohn der Ww. Rauth, Friedrichstraße.

Königl. Kurtheater. Wie wir hören, ist die Aufhebung einer Wiederholung des Singspiels „Das Dreimäderlhaus“ für kommenden Samstag vom Theaterpublikum mit lebhaftem Interesse aufgenommen worden. Es wird nun wöchentlich je eine Vorstellung mit Musik stattfinden und zwar durch Gastspiele des hier sehr beliebten Personals des Großherzogl. Kurtheaters Bad Nauheim; mehr als einmal wöchentlich ist Musik unter den gegenwärtigen Verhältnissen für das Theater nicht verfügbar. In Hauptausgaben im „Dreimäderlhaus“ sind beschäftigt die reizende Sourette Trudel Ulrich, früher am Magdeburger Wilhelmtheater, die Damen Woffels, Verch, Deloska, Ellenhausen, Borchardt, Däffing, die Herren Goll, Kallen, Effler, Feigel, Steinmeyer, Verch, Heinemann, Hellmuth, Conrad, Walde u. a. m.

Aus Diez und Umgegend.

Auszeichnung. Dem Garnisonverwaltungsinspektor Conrad hier ist das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden.

Diebstahl. Dem Stahlfabrikant Josef Schnoh von hier wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag ein Treibriemen aus der Fabrik gestohlen. Der von Holzheim herbeigekommene Polizeihund nahm die Spur wohl auf, konnte aber dieselbe wegen des heißen Nachts nicht weiter verfolgen. Trotz eifriger Vernehmung und Nachforschung konnte die Polizei noch nicht den Täter ermitteln.

Mitteilung. 17. Juli. Die Ehefrau des im Felde lebenden Pöckermesters Anton Langschied bekam dieser Tage das Goldbuch ihres Ehemannes zurückgesandt. Wie war die Frau erschrocken, als sie auf dem Briefumschlag die Worte „gefallen“ las. Aber bald liefen wieder Briefe und Karten von ihrem Mann ein, und so wurde das Leid wieder in Freude verwandelt. Anscheinend hat ein Feldgrauer die Brieftasche, die Herr Langschied verloren hatte, gefunden und durch die Rücksendung die Frau in diese unbegründete Trauer versetzt.

Mitteilung. 18. Juli. In hiesiger Gegend mehren sich die Felddiebstähle in letzter Zeit mehr. Einem Manne sind in dieser Nacht die ganzen Bohnen und Frühkartoffeln gestohlen worden. Öffentlich wird man bald einen Täter auf der Tat ertappen und damit vielleicht einer ganzen Bande auf die Spur kommen.

Überweisen. 19. Juli. Der Musketier Wilhelm Gros wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Kartoffelversorgung.

Nach den ergangenen Anordnungen hatte die Stadtverwaltung die Einwohnerschaft mit Kartoffeln aus der Ernte des Jahres 1916 bis zum 20. d. Mts. zu versorgen. Dieser Vorfrist ist die Stadt nachgekommen. Es sind 3 Bt. Kartoffeln nicht mehr vorrätig und die in Aussicht gestellten Frühkartoffeln sind noch nicht eingegangen. Eine weitere Versorgung ist daher 3 Bt. nicht möglich. Sobald Frühkartoffeln eingehen, werden wir dies bekannt geben. Gleichzeitig bringen wir zur Kenntnis, daß bei den zuständigen Stellen als Ersatz für Kartoffeln eine Nahrungsmittel- und Brotzulage beantragt worden ist.

Bad Ems, den 19. Juli 1917.

Der Magistrat

Einkauf von Lebensmitteln, Obst und Gemüse durch nicht hier Ortsangehörige.

In der letzten Zeit sind wieder Klagen bei uns eingegangen, daß hiesige Geschäftsinhaber, insbesondere Obst- und Gemüsehändler, an nicht hier Ortsangehörige Personen Waren verkaufen, die diese dann nach auswärts schicken. Indem wir nochmals auf das bezügl. in der Emser Zeitung abgedruckte Verbot aufmerksam machen, bringen wir zur Kenntnis, daß die Waren, die zur Abendung nach auswärts an den Verkaufshandeln abgegeben werden, der Beschlagnahme verfallen.

Bad Ems, den 19. Juli 1917.

Der Magistrat

Todes-Anzeige.

Heute mittag 1 1/2 Uhr verschied gottgegeben nach schwerem Leiden im Alter von 63 Jahren mein innigst geliebter, unvergeßlicher Mann, unser treusorgender, herzenguter Vater und Pflegevater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Andreas Ehl

wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente der kath. Kirche.

Bad Ems, den 19. Juli 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Kath. Ehl u. Kinder.

Die Beerdigung findet nächsten Sonntag, 1/6 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. — Das Seelenamt für den Verstorbenen ist Montag morgen 8 Uhr in der Pfarrkirche. (3542)

Kurkommission zu Bad Ems.

Samstag, den 21. Juli 1917, nachmittags von 4—6 Uhr:

Militär-Konzert

angeführt von der Garnisonmusikkapelle des 6. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 68 aus Coblenz. Leitung: Obermusikmeister Carl Benzsch.

Lebensmittelverteilung.

I. Warenausgabe.

Am Samstag, den 21. d. Mts., gelangen zum Verkauf:

250 Gramm Fleisch oder Fleischwaren gegen Abgabe von Feld 14 der Kreisfleischkarte.

150 Gramm Fleisch oder Fleischwaren gegen Abgabe von Feld 1—6 der Kreisfleischkarte.

60 Gramm Butter gegen Abgabe der fälligen Fettmarkte.

1 Ei auf die Eiermarkte Nr. 18 bei Bräutigam und Reichhöfer.

90 Gramm Weizengries auf Nr. 24 der Lebensmittelbezugscheine. Verkäufer: W. Linkenbach (Hiliale), Ww. Paul, Konsumverein, Reichhöfer und Ww. Hofforth.

90 Gramm Kartoffelwalzmehl auf Nr. 25 der Lebensmittelbezugscheine. Verkäufer: Dieselben, die auch Weizengries verkaufen.

250 Gramm Protasfisch auf Nr. 26 der Lebensmittelbezugscheine. Verkäufer: Sämtliche hiesige Kolonialwarenhandlungen.

250 Gramm Sauerkraut auf Nr. 27 der Lebensmittelbezugscheine. Verkäufer: Linkenbach (Hiliale), E. W. W. Linkenbach, Joh. Böh, Reichhöfer, Thalheimer, Konsumverein.

Seife wird am Dienstag, den 24. d. Mts., im Verbrauchsmittelamt verkauft.

II. Mitteilungen.

Der Fleischverkauf beginnt am Samstag, den 21. d. Mts., vormittags um 10 Uhr. Der Käufer hat keinen Anspruch auf nur Fleisch, sondern er muß auch Wurst nehmen und sich diese auf die Fleischmarkten anrechnen lassen. Die Metzgermeister sind verpflichtet, den Käufern nicht nur Fleisch, sondern auch Wurst abzugeben. Es ist zu empfehlen, das Fleisch bis spätestens 6 Uhr nachmittags abzuholen. Jedes Gedränge ist zu vermeiden. Die nötigen Mengen Fleisch und Wurstwaren sind da, um obiges Gewicht geben zu können.

Bad Ems, den 19. Juli 1917.

Verbrauchsmittel-Amt.

Bekanntmachung.

Die berichtigte Liste der Herren, die zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen für das Jahr 1918 berufen werden können, liegt vom 21. d. Mts. ab während einer Woche im Rathaus — Stadtschreiber Deutesfeld — zu Jedermanns Einsicht offen.

Bad Ems, den 19. Juli 1917.

Der Magistrat.

Pflichtfeuerwehr Diez.

Am Montag, den 23. Juli 1917, nachmittags 7 Uhr findet eine Übung der gesamten Pflichtfeuerwehr in Gemeinschaft mit der Freiw. Feuerwehr statt. Zu derselben haben alle Feuerwehrpflichtigen, einschließlich der neu hinzugekommenen zu erscheinen. Sammelplatz: Spritzenhaus.

Verpätetes oder Nichterscheinen wird nach den Bestimmungen d. städt. Polizeiverordnung vom 12. September 1906 bestraft.

Diez, den 18. Juli 1917.

Die Polizeiverwaltung.

6—800 Ztr. Hen

zu kaufen gesucht, zu höchsten Preisen.

Rheinisch-Nassauische Gesellschaft
Laurenburg.

Kgl. Kurtheater Bad Ems

Leitung: Hofrat Hermann Steingöthen.

Samstag, den 21. Juli 1917, abends 8 Uhr
Das Dreimäderlhaus

Frische Fisch
Heute frisch eingetroffen
Schellfische, Kabljan, Steinbutt
Albert Rauth, Fischhandlg., Em. 3543

Frisch eintreffend täglich:
Seezungen, Steinbutt, Carls
A. Cadenbach, Fischhandlg.
3543] Coblenz, Wehlstr. 1. Telefon 888

Arbeitsmarkt.

Für sofort werden in hilfsdienstpflichtige Arbeitsstellen:
Werkzeug-Maschinenschlosser,
Automobil-Schlosser und -Monteur,
Feuerschmiede, Beschlag- und Zangschmied,
Eisen- und Werkzeugdreher,
Formen- und Gußstucker,
Schreiner und Stellmacher,
Zimmerer, Maurer u. Bauhilfsarbeiter,
Schneider und Schuhmacher,
Schreiber für Behörden,
Munitionsarbeiter und Arbeiterinnen

Kreisarbeitsnachweis Limburg

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis zu Diez.

Jermsuf Nr. 228.

Postcheckkonto Nr. 6336 Frankfurt (Main)

Bankkonto Nr. 1926 Kass. Landesbank

Wir erinnern an die Bezahlung der Beiträge für das 2. Vierteljahr 1917. In Ratenzahlungen werden die Beiträge Sonntag, den 22. Juli 1917, Gasthof „Brenner“ von 11—12 Uhr und von 1—2 Uhr erhoben.

Diez, den 18. Juli 1917.

Der Vorstand

Giseles Patent-Jandhe-Pumpe

in verschiedenen Größen stets am Lager.

M. Levita, Holzhandlg.

Gebr. Rorken

in großen und kleinen Quantitäten

Lauf zu guten Preisen

Kug. Eysend sen.

Niederlahnstein, Bahnhof 3538

Wir suchen jemand, der das

Kleiden von Säden

zu kaufen übernimmt. (3538)

Chem. Fabrik Dr. Trost Nachf.

Coblenzstr., Bad Ems.

Gebrüder, gut erhalten

Hochherd

zu kaufen gesucht. (3538)

unter F. 84 an die

der Emser Zeitung

Piano oder

zu kaufen gesucht.

Angebote u. K. W. (3538)

Geschäftsstelle d. B.